Eine Neunzigjährige

Autor(en): **Religiös-Soziale Vereinigung der Schweiz / Freunde der Neuen Wege (Schweiz)**
Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140707

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Neunzigjährige

Es ist Frau *Margarete von Bendemann-Susman* in Zürich, die nunmehr — am letzten Sonntag, 14. Oktober — neunzig Jahre alt geworden ist. Außergewöhnlich wie dies Alter ist auch ihr Leben und ihr Werk. Wir haben von ihrem Geburtstag leider wieder einmal zu spät erfahren, um ihre Persönlichkeit und ihr schriftstellerisches Werk, das im deutschen Sprachgebiet seinen festen, hohen Platz gewonnen hat, heute würdigen zu können; es soll im nächsten Heft der «Neuen Wege» nachgeholt werden. Inzwischen wollen wir hier aber doch alles dessen dankbar gedenken, was Margarete Susman uns als Mitarbeiterin und Mitstreiterin durch die Jahrzehnte hindurch gewesen ist und weiter ist. Sie war immer tief mit unserer Sache, unseren Anliegen verbunden und stand ohne Wanken zu uns in der Zeit, da sich die Geister schieden. Jetzt gerade vor einem Jahr, an unserer Tagung vom 8. Oktober 1961, hat sie noch zu uns «Vom Sinn unseres Kampfes» gesprochen und dann im Januarheft 1962 einer Friedenskämpferin gedacht, mit der sie sich nahe verwandt fühlt. So lebendig und klar steht sie mitten unter uns trotz allen körperlichen Behinderungen, die sie aber nicht unterzukriegen vermögen!

In Dankbarkeit grüßen wir alle, die wir uns um die «Neuen Wege» scharen, Margarete Susman und wünschen ihr von Herzen nur Gutes und — so es in dieser argen Zeit möglich wäre — Ermutigendes auf dem Grund des gemeinsamen Glaubens, der uns vereint.

Religiös-soziale Vereinigung der Schweiz
Freunde der «Neuen Wege»

WELTRUNDSCHAU

Letzte Frist? In einer langatmigen Erklärung über Kuba, die von der Nachrichtenagentur Taß am 11. September veröffentlicht wurde, ließ die Sowjetregierung mit wohlberechneter Gleichmütigkeit auch die Bemerkung fallen, sie sei bereit, bei den Verhandlungen über einen *Friedensvertrag mit Deutschland* die Tatsache zu «berücksichtigen», daß im November Wahlen zur amerikanischen Bundesversammlung stattfinden. Mit um so größerem Ernst warnte sie aber die Regierung der Vereinigten Staaten vor jedem neuen Angriff auf Kuba; ein solcher Überfall, so sagte sie geradeheraus, werde nicht mehr und nicht weniger als «der Beginn der Entfesselung eines Krieges sein». Welches auch die wahren Beweggründe für den neuen Aufschub entscheidender sowjetischer Schritte zur

dringlingen völlig säubern, worauf dann die Chinesen schleunigst ihre Truppen zusammengezogen und den Angriff eröffnet hätten. Daß die Lage aber endgültig so bleiben werde, wie sie im Augenblick ist, ist höchst unwahrscheinlich. In Indien ist bereits der Notstand verkündet worden, und die Regierung hat Waffenhilfe von Amerika und Frankreich verlangt, die beide Staaten grundsätzlich auch schon zugesagt haben, so wie sich Herr Adenauer *ungefragt* beeilt hat, Indien alle mögliche Unterstützung zu versprechen, die es brauche. Eine Ausweitung des Konfliktes ist somit alles andere als ausgeschlossen, zumal man in Amerika gewiß Lust verspürt, auch China durch Druck und Drohung «in seine Schranken zu weisen». Und das Gute ist nur, daß sich die Sowjetregierung bisher nicht einfach auf die Seite Chinas geschlagen hat, sondern bemüht ist, ihre freundlichen Beziehungen zu Indien aufrechtzuerhalten.

5. November *Hugo Kramer*

Redaktionelle Notiz

In unserem Oktoberheft hatten wir vermerkt, daß eine Würdigung des Lebenswerkes von Margarete Susman im Novemberheft erscheinen werde. Das Manuskript war uns in der Tat für spätestens 25. Oktober zugesagt worden. Der Verfasser sah sich aber leider in die Unmöglichkeit versetzt, es uns noch rechtzeitig zu liefern; ja, wir sind bis zum heutigen Tag noch nicht in dessen Besitz gelangt. Wir hoffen aber, den Aufsatz wenigstens im Dezemberheft veröffentlichen zu können, und bitten unsere Leser für die unliebsame Verzögerung um Entschuldigung und Nachsicht.

13. November.